

Max

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

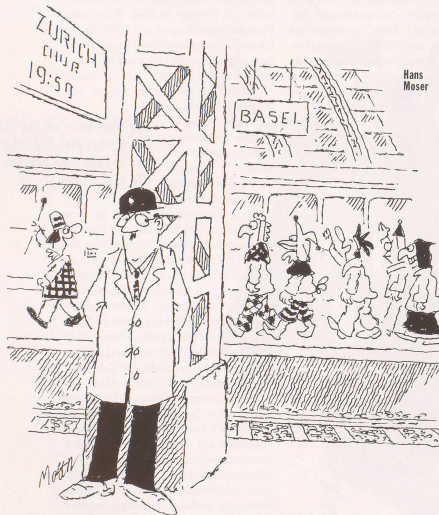
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rapallo



Hans Moser

Im Basler SBB-Bahnhof versteckt sich Herr Schüch vor einer Gruppe Fasnächtler auf einem Nebengleis. Er sollte einen Freund aus Mannheim abholen und hat jetzt entdeckt, dass er unter der Tafel "Zürich Abfahrt 19:50" steht. Er will natürlich nicht, dass die Fasnächtler glauben, er reise nach Zürich, um der Basler Fasnacht zu entfliehen...



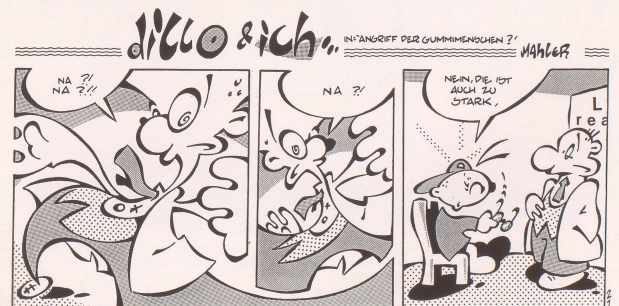
Rudi Hurlzmeier

Witze von Walter Kuster

"Wochenlang", erzählte die junge Ehefrau, "fragte ich mich, wo mein Mann während der Fasnachtszeit seine Abende verbringt." – "Und dann?" – "Eines Abends ging ich nach Hause – und da war er!"

"Sag mal, Heiri, was hat denn deine Frau gesagt, als du gestern so sternhagelvoll vom Fasnachtsball nach Hause kamst?" – "Ach, eigentlich nichts. Sie hat nur den Kopf geschüttelt." – "Weiter nichts?" – "Nein, nichts. Aber das Genick tut mir heute noch ganz weh!"

Susi fragt ihren Fasnachtsflirt nach seinem Beruf. "Ach, ich bin Schriftsteller, aber ich benutze ein Pseudonym." – Da erwidert Susi: "Bei mir ist das nicht nötig, ich nehme die Pille..."



Nicolas Mahler